



Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1849

CLXXXI. Gebhard von Plotho verschreibt der Altstadt Brandenburg das Angefälle des Falkenbergswerders und bestimmt ein Ohm Wein und eine Tonne Meth zur Lehnwaare, am 22. Dez. 1434.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

Gudern der Gulde, war wy die hebben, alle Jar eyne Spende armen Luden, die des behufen unde dar to komen, to ewigen Tüden to dunde, eynen joweliken armen Mynfchen, die dar tu kumpt unde begerende is, eynen loweliken Penning, als to Brand. genge unde geve is, to gevende in gefeliger Dechnisse Ern Johann Gerdeners, syner Elderen unde aller lyven Heren, dy in der Nyenstad tu Brandenb. deme Rade in vorgangen Tüden unde noch degeliken vorstorven syn unde vorsterven, dat wy achte tage vor, wen me sodane Spende geven sehal, van deme Predykstule so namhaftich scholen laten verkundegen. Vor desse Renthe und ewige Spende hefft uns die ergnante Ern Johann Gerdener virtich Schok Bemscher Krofchen, twe Punt Penninge vor eyn Schogk, als tu Brandenburg genge unde geve syn, gegeben unde in eyner Summen wol tu Dancke vor nuget unde betalet, dy wy vort in unfer Gulden-Nud und Frömen gekered unde gebracht hebben. Dat wy ergnante Guldemeister, Oldérlude unde Guldebruder gemeyne des hilgen Blodes-Gulde vorgnant sodane Stucke stede unde vaste holden wyllen, sunder allerley Argelift, Hulperede unde Infall, loven wy den erfamen Radheren in der Nyenstad Brand., die nu syn, unde oren Nakomelingen, dem Altaristen sancti Laurentii in der Parkerken sunte Katherinen, der hilgen Juncfrowen, in der Nyenstad Brand., de nu is unde in tukünftigen Tyden werden. Med Orkund unfer Gulden-Ingesegele vorfegelt, na Godes Bort virteynhundert Jar dar na in deme viren unde druttigsten Jare, des Fridages vor Viti et Modesti, der hilgen Mertellern.

Nach der Urschrift.

CLXXXI. Gebhard von Ploto verschreibt der Altstadt Brandenburg das Angefälle des Falkenbergswerders und bestimmt ein Ohm Wein und eine Tonne Meth zur Lehnwaare, am 22. Dez. 1434.

Ik Geuertt, Edelle von Plote, Rydder, vnde myne rechte Leen-Eruen bekennen yn dessem mynen open bryene vor allen Cristenn bederuen luden, dy en syen odder lesen, dat ick vnd myne rechte Leen eruen lyhe vnde geleghen hebbe met krafft dessem bryenes den Erfamen Borgermeistern vnd Ratmannen der Aldenstat Brandenborch, Tyle Hoppenrade benumet, van des rades wegen, dy dar nu sint vnde tu kamen werden, vnd allen Inwonern der ergenanten Oldenstadt Brandenborch dat angevelle van deme Werdere, dy dar legit by den Quentz mit sodaner Vryheit vnd Rechticheit, also yck vnd myne Eruen daran hebben vnde alle Clauvs Falckenberch vnd syne rechte Leen-eruen van my vnde mynen Eruen tu Leene hette vnde syne Elike frowe tu lyfgedinge. Vnde wen yck van dodes wegen afga, als wy doch alle sterflichen syn, so schollen die ergnanten Borgermeister vnd Ratmann der vorgeschrewen stadt oder ene vth dem rade van orer wegen, oder efft et queme van here fryde wegen, dar gott lange vor sy, vnde sy die Lyhinge bryflicken odder met oren beschryuen an mynen oldesten Leeneruen suken, so schall di ene dat lyhen, wan en dieff behuff ys, vnde vor dy Lybinge sehal eme die Rath der vorgeschrewen Stadt genen eynen Ahmen Wyens vnd eyne Tunne meden. Ock dat yck ergenanter er Geuertt vnde myne rechte Leen-Eruen desse vorgeschreue stucke vnd artikele stede vnde vaste holden wyll sonder yenerleye argelift odder hulperede. To einer mherer bekanndnisse vnde openbaren tuchnisse so hebbe yck ergenanter Er Geuertt vor my vnd myne rechte Leeneruen met wyfchap myn Ingesegele heyttten hangen an dessem mynen open brief.

dy gegeben yfs Na godes bortt Vyrteinhundert Jar darna yn deme vie vnde druttigsten Jare des Myddewekes vor des hylgen Cristus daghe.

Nach dem Brand. Copiaris.

In einem Lehnbriefe der von Plotho über den Falkenbergswerde von dem Jahre 1453, welcher sonst im Ganzen gleiches Inhaltes mit der Urkunde vom Jahre 1434 ist, lautet die auf die Lehnware bezügliche Stelle:

„Darvor uns die Ersamen Ratt woll tu danke vnd tu wyssen geschendet vnd gegeben hett ein Bruu Leydlich Raden vnd ein half suder Gobinsches wyens vnd hebben em denne sodane lehn gelatten vnd gelegen, also Lehns Recht ist.“

CLXXXII. Markgraf Friedrich gründet ein neues Stift auf dem Marienberge bei Brandenburg, am 26. Sept. 1435.

Wir Fridrich, von Gots Genaden Marggrave zu Brandenburg, des heiligen Romischen Rychs Ertzkamerer und Burggrave zu Nuremberg, bekennen offentlichen mit diesem unferm brive für uns, unfer Erben und nachkommen und tun kunt allen den, die disen Briff sehen oder horen lesen, das wir oft und dick angesehen und gemerkt haben die würdig Kirche, die der hochgeborn Furste, Herr Heinrich, ettwenn der Wendenkonig, auf dem harlungenberg zu Brandenburg In die ere und wirdikeit der hochgelobten koniginn Marien gepawet hat und wie auch die genannt konigin an derselben steten vil groß genade und wunderwerk getan hat und teglichen noch tut, das wir on zweifel sein, Sie habe sich dieselben stete felbs zu Irem Lobe aufserwelt und aufserkorn, und hat uns erbarmet und gar unbillichen gedaucht, das an der hochgelobten steten unfer liben frawen getzeit mit anderm Irem lobe bissher als gar geringe bestalt ist. Und haben darumb mit den wirdigen unfern Rate und lieben getrewen, Herren Peter Klietzk, probst zu Brandenburg, gezeit, das er mit seinem Capitel, dem die Kirche vormals von etlichen fürsten gegeben ist, schaffen solte, das etlich brifter in der obgeschriben kirchen unfer Frawen gezeit, messen und lob sängen und hiltten. Dartzu wolten wir Im beholffen und geraten sein und wolten das auch gnedicklich gen im und seinem gotshauße erkennen. Also hat uns nu der obgeschriben herr Peter Klietzk, probst zu Brandenburg, fürbracht, wie er unfer meynung vnd beger an sein Kapitel also bracht habe und habe mit dem Capitel Got und der Junckfrawen Marien zu Lobe, uns und unfer herrschafft zu willen und wolgefallen, uns, unfern Landen und Lewten zu trost und selikeit ein ordenung in derselben kirchen gemacht, Also das sie den wirdigen und andechtigen, unfern lieben getrewen, herrn Johannsen Hayfen, zu Techant auf dem Berge gemacht und bestetigt und sunf Priester Irs Ordens mit Im dahin gesatzt haben, die unfer frawen getzeite, messe und Lob halten sullen, Nemlich das sie teglichen metten Preym, tertze, sexte und vor und darnach ein Antiffan und messe von unfer lieben frawen und auch vesper, complet und die antiffen Salfie Regina, singen und Ir ander getzeit auch andechticlich im Chore lesen sullen und das yr so volbringen, das es zu ewigen Zeiten gehalten würde. Es wer dann, das wir uns mit dem genannten probst, Capitel, Techant und seinen Mitbrüdern von unfer lieben frawen getzeit eines andern verträgen. Dabei sollt es dann bleiben. Und wan got hilfset, das die Rente gebessert werden, das er oder wer dann Techant sein wirdet, so vil prister zu Im nemen, als er von den zugehorungen halten mage, als das alles wie und in welcher maffe man das halten sol, die ordenung, die der Probst und